

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2019**

Arbeitsmarktprofil
204 Spittal/Drau



ARBEITSMARKTPROFIL 2019

Spittal/Drau

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen	10
Bildung und Bildungsinfrastruktur.....	12
Regionale Fördermaßnahmen.....	14
Glossar und Quellenangaben.....	15
Tabellenband	21

ARBEITSMARKTPROFIL 2019

Spittal/Drau

Rückgang der Bevölkerungszahl, Anstieg der Beschäftigtenzahl, überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote bei insgesamt leicht überdurchschnittlichem Rückgang der Arbeitslosigkeit

	Spittal/Drau	Kärnten	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2019 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	76.091	560.939	8.858.775
davon Frauen	38.815	287.455	4.501.742
davon Männer	37.276	273.484	4.357.033
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2019	-6,8%	0,2%	9,9%
Arbeitslosenquote 2019 - insgesamt	9,7%	8,8%	7,4%
Frauen	10,7%	8,6%	7,1%
Männer	8,9%	8,9%	7,6%
Katasterfläche (KF) in km ²	2.765	9.537	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	12,5%	25,7%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	28	59	106
Einwohner/innen pro km ² DSR	220	228	272

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau entspricht dem politischen Bezirk Spittal an der Drau und besteht aus 33 Gemeinden, darunter drei Städte (Gmünd in Kärnten, Radenthein und Spittal an der Drau).

Der Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau ist Teil der NUTS-III-Region Oberkärnten, wo sich die höchsten Berge der Ostalpen befinden. Der Alpenhauptkamm mit den Hohen Tauern bildet die nördliche Grenze zu Salzburg und die Glockner- und Schobergruppe die westliche Grenze zu Osttirol. Der Millstätter- und der Weißensee sind beliebte Tourismusgebiete. Die Siedlungsschwerpunkte des Bezirkes liegen in den Talräumen (Möll-, Drau- und Liesertal).

Der Bezirkshauptort Spittal an der Drau ist mit fast 40% aller Arbeitsplätze des Bezirkes das wichtigste wirtschaftliche Zentrum. Weiters gibt es zahlreiche Tourismuszentren wie bspw. Seeboden, Radenthein, Gmünd in Kärnten und Bad Kleinkirchheim. In diesen vier Gemeinden befinden sich rund 20% der Arbeitsplätze.

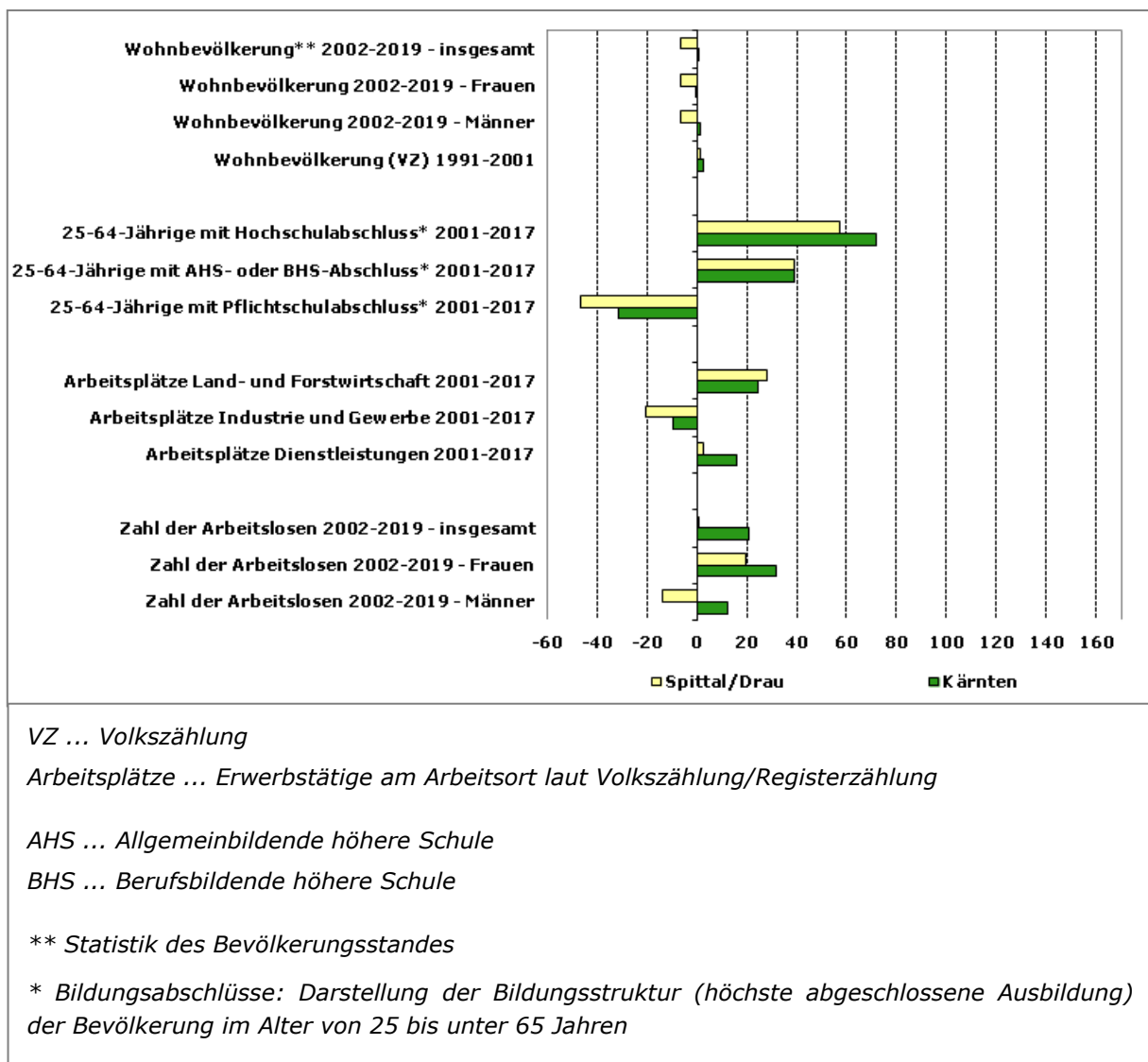
Die Erreichbarkeitsverhältnisse innerhalb des Bezirkes sind aufgrund seiner Größe und Topografie zum Teil ungünstig, die Region befindet sich in teils extrem peripherer Lage (Mölltal), von Norden her ist sie nur über mautpflichtige Verkehrsverbindungen (Tauern

Autobahn A10) erreichbar, günstiger sind die Verbindungen vom Bezirkszentrum zum Kärntner Zentralraum.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2019 76.091 Personen, davon 38.815 Frauen und 37.276 Männer. Dies entspricht 13,6% der gesamten Kärntner Wohnbevölkerung.

Spittal an der Drau (15.365 EW, 8.117 Frauen und 7.248 Männer) sowie Seeboden am Millstätter See (6.456 EW, 3.350 Frauen und 3.106 Männer) und Radenthein (5.788 EW, 2.971 Frauen und 2.817 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Millstatt (3.457 EW, 1.786 Frauen und 1.671 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2018 insgesamt um 0,2% gesunken, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau zählte in den vergangenen Jahrzehnten (bis 2001) zu den Bezirken mit einer konstanten, gering positiven Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen schwächer als im landes- und bundesweiten Trend um 1,1% gestiegen (Kärnten: +2,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Geburtenbilanz (+1.947) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war negativ (-1.030).

Die positive Entwicklung hat sich nach 2001 nicht fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2019 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Spittal/Drau um 6,8% zurückgegangen (Kärnten: +0,2%, Österreich: +9,9%).

Von den 417 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2018 entfielen 87 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2018 - Zielland

Zielland - Top 20	Wegzüge in das Ausland 2018
Deutschland	87
Ungarn	36
Afghanistan	25
Italien	23
Schweiz	23
Rumänien	17
Bosnien und Herzegowina	16
Slowenien	16
Kroatien	15
Serbien	14
Slowakei	9
Tschechische Republik	9
Niederlande	8
Vereinigtes Königreich	8
Belgien	7
Frankreich	7
Vereinigte Staaten	6
Russische Föderation	5
Ägypten	3
Bulgarien	3
gesamt	417

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 619 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2018 entfielen 174 auf Deutschland (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2018 - Herkunftsland

Herkunftsland - Top 20	Zuzüge aus dem Ausland 2018
Deutschland	174
Ungarn	58
Rumänien	47
Bosnien und Herzegowina	31
Italien	27
Kroatien	23
Niederlande	22
Vereinigtes Königreich	17
Russische Föderation	16
Tschechische Republik	16
Serbien	12
Slowenien	11
Belgien	10
Schweiz	10
Slowakei	10
Afghanistan	8
Bulgarien	8
Mazedonien	7
Polen	7
China	6
gesamt	619

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau für das Jahr 2018 ein internationaler Wanderungssaldo von 202 Personen.

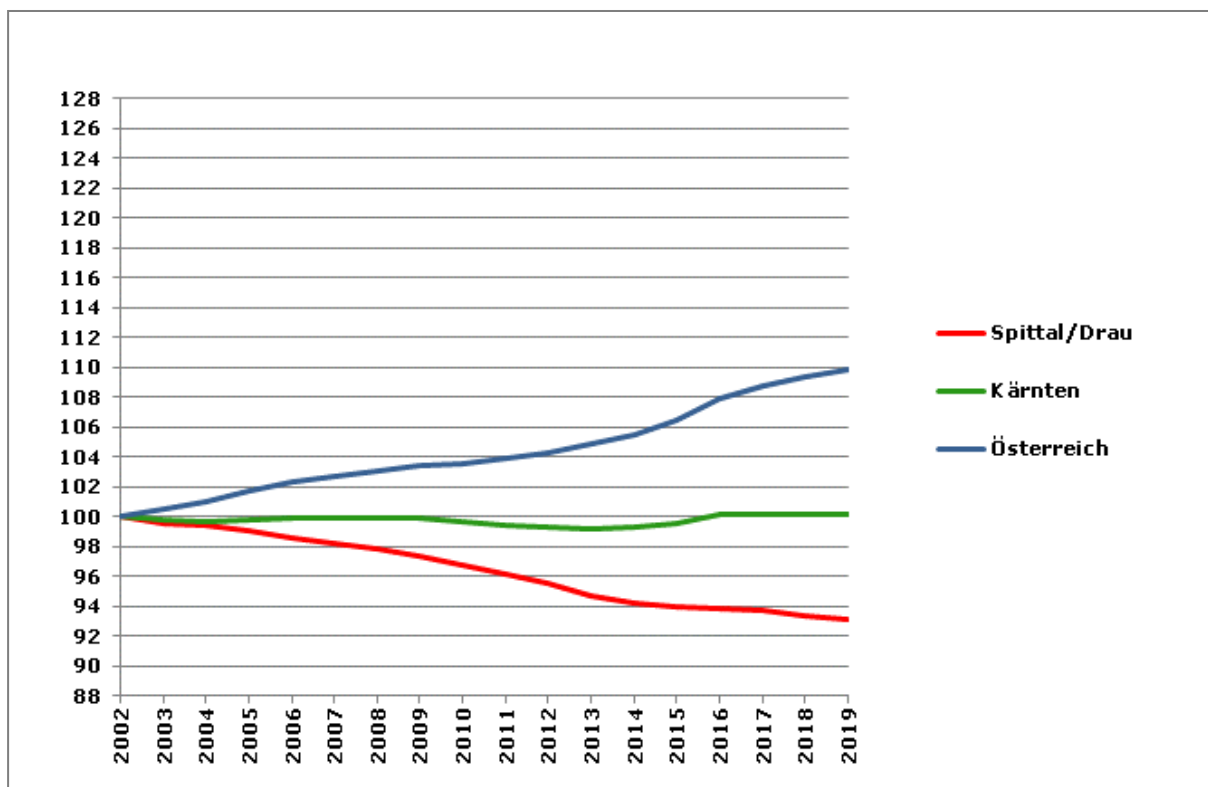
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2019 im Bezirk Spittal/Drau mit 13,0% unter dem Kärntner Vergleichswert von 13,4%, jener der Über-65-Jährigen mit 22,9% darüber (Kärnten: 21,7%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Spittal/Drau im Jahr 2019 mit 7,6% unter dem landesweiten Vergleichswert von 10,5% (Österreich: 16,2%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2019

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2019 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2019 deutlich abgenommen (-6,8%), in Kärnten insgesamt ist die Bevölkerungszahl in etwa gleich geblieben (+0,2%). Im Gegensatz dazu zeigt sich österreichweit ein Bevölkerungsanstieg (+9,9%).

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau ist Teil der NUTS 3-Region* Oberkärnten. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 61,2% (2019), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Oberkärnten lag im Jahr 2017 bei 62,3% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2017).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Oberkärnten wurde im Jahr 2017 ein BRP/EW von rund 67% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 30 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2015 und 2017 wurde ein Anstieg des BRP von 7,3% verzeichnet (Kärnten: +6,2%, Österreich: +7,6%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Oberkärnten wurde im Jahr 2017 eine Produktivität von rund 82% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 31 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur Oberkärntens zeigt eine Prägung durch den Dienstleistungsbereich. Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft zeigt sich in einem immer noch überdurchschnittlich hohen Anteil an Arbeitsplätzen.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2017 rund 4%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 29% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 67% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 29% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2017 waren rund 12% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Oberkärnten (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 23% im sekundären Sektor und von rund 65% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 74% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

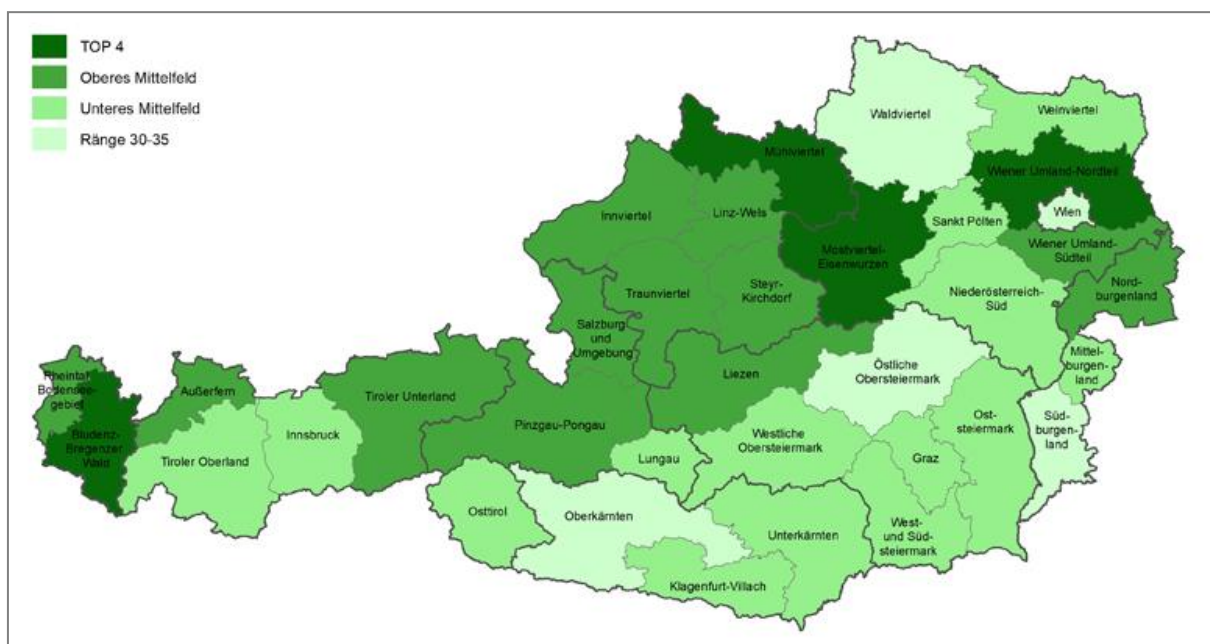
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Oberkärnten in die Kategorie „Ränge 30-35“ (siehe Karte 1). Prägend sind ein niedriger durchschnittlicher Jahresnettobezug, die hohe Arbeitslosenquote und der hohe Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Mostviertel-Eisenwurzen, Bludenz-Bregenz-Wald und Wiener Umland-Nordteil die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Linz-Wels, Innviertel, Steyr-Kirchdorf, Salzburg und Umgebung, Nordburgenland, Traunviertel, Außerfern, Wiener Umland-Südteil und Rheintal Bodenseengebiet.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2019, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2016-2018, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2016-2018; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2017-2019, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2017-2019 je erwerbstätiger Person 2015-2017, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2017-2019

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2019

STRABAG AG	910
MERCK KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN & CO. WERK SPITTAL	390
Lindner - Recyclingtech GmbH	300
NORITEC HOLZINDUSTRIE GMBH	290
Hasslacher Drauland Holzindustrie GmbH	190
KAERTNERMILCH, REGISTRIERTE GENOSSENSCHAFT MIT BESCH. HAFTUNG	190
EUROPLAST KUNSTSTOFFBEHAELTER- INDUSTRIE GMBH	110
'HPC' Produktions GmbH	90
Buchacher Holzbausysteme GmbH	80
Naturbäckerei Lagler GmbH	70

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2019

FACHHOCHSCHULE TECHNIKUM KAERNTEN	690
KRANKENHAUS SPITTAL/DRAU GESELLSCHAFT M.B.H.	510
BRVZ Bau- Rechen- u. Verwaltungszentrum Gesellschaft m.b.H.	330
FAMILIE RONACHER GMBH	130
Franz Moser Gesellschaft m.b.H.	100
Bacher Touristik GmbH	90
AUTOHAUS STABER GMBH & CO KG	80
RCB HOTELBETEILIGUNGS-GMBH	70
ACP - IHR FRISEUR- GESELLSCHAFT M.B.H.	70
STADTGEMEINDEAMT SPITTAL	60

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2019 waren im Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau 28.337 Personen unselbständig beschäftigt, davon 12.985 Frauen und 15.352 Männer (Frauenanteil: 45,8%).

Zwischen 2018 und 2019 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,6% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Männern (+0,8%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Frauen (+0,4%).

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2019 insgesamt 78,0% (Frauen: 75,8%, Männer: 80,0%) und lag damit etwas unter dem landesweiten Vergleichswert (Kärnten gesamt: 78,5%, Frauen: 77,1%, Männer: 79,7%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2019 9,7%, die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 10,7% deutlich über jener der Männer (8,9%).

Im Jahr 2019 waren insgesamt 3.048 Personen (1.556 Frauen und 1.492 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der

Zahl der arbeitslosen Personen um 4,0%, wobei die Zahl der arbeitslosen Männer rückläufig war (-8,7%) und jene der weiblichen Arbeitslosen angestiegen ist (+0,9%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 2,2% zurück.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau ist ein Bezirk mit einem vergleichsweise niedrigen Anteil an Auspendler/innen, der Anteil der Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken ist ebenfalls vergleichsweise gering. Im Jahr 2017 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, knapp 30%, rund 15% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

** jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes*

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2019 waren im Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau 577 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 5,5%.

Im selben Jahr wurden 4.754 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 101 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2019 59 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 397 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2019 waren 53 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel, 36 im Lehrberuf Restaurantfachmann/Restaurantfachfrau und 30 im Lehrberuf Hotel- und Gastgewerbeassistent/in tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 30,0% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 740 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2019 waren 132 im Lehrberuf Metalltechnik, 100 im Lehrberuf Elektrotechnik und 79 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 42,0% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2018/19 gab es im Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau 62 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 34 Kindergärten, 11 Kinderkrippen, 4 Horte und 13 altersgemischte Einrichtungen, etwa 2.080 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

24 der 62 Einrichtungen befinden sich in Spittal an der Drau, Radenthein und Seeboden am Millstätter See.

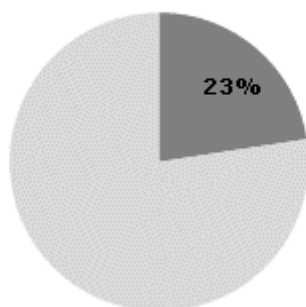
Im Berichtsjahr 2018/19 hatten im Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau etwa 11% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Kärnten: 3%), 31% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Kärnten: 53%).

Keines der Kindertagesheime hatte höchstens 5 Stunden geöffnet (Kärnten: 1%), 39% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Kärnten: 61%).

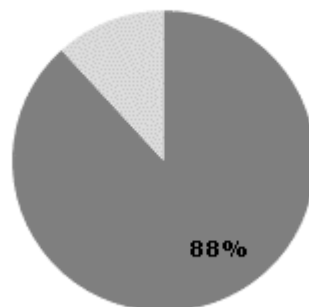
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2018/19 wurden in Kärnten 23% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 88% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 3-jährige Kinder



3- bis unter 6-jährige Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2018/19

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungseinrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Spittal an der Drau	13	501
Seeboden am Millstätter See	5	188
Radenthein	6	167
Gmünd in Kärnten	2	142
Millstatt am See	3	95
Reißeck	2	62
Lendorf	2	55
Rennweg am Katschberg	2	52
Irschen	1	52
Rangersdorf	1	51
Lurnfeld	2	50
Mühdorf	1	50
Baldramsdorf	1	49
Steinfeld	2	47

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Spittal/Drau.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2017 insgesamt bei rund 9,9% (Kärnten: 15,1%, Österreich: 17,5%), Matura hatten 12,7% der Personen dieser Altersgruppe (Kärnten: 15,3%, Österreich: 15,6%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Wirtschaft, Verwaltung und Recht oder Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2017 in %

	Spittal/Drau 2017	Kärnten 2017	Österreich 2017
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	12,1	13,9	18,0
Frauen	16,3	16,8	20,9
Männer	8,0	10,9	15,1
ausländische Wohnbevölkerung	36,1	38,3	39,7
Lehrlingsausbildung			
gesamt	47,4	40,1	34,1
Frauen	38,9	31,7	26,6
Männer	55,8	48,6	41,6
ausländische Wohnbevölkerung	33,5	28,0	23,1
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	17,9	15,7	14,7
Frauen	19,5	18,0	17,2
Männer	16,3	13,3	12,2
ausländische Wohnbevölkerung	9,9	8,9	7,6
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	3,6	4,8	6,2
Frauen	4,2	5,3	6,7
Männer	3,1	4,3	5,7
ausländische Wohnbevölkerung	6,0	5,9	8,4
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	9,1	10,5	9,4
Frauen	9,9	11,0	9,4
Männer	8,3	10,1	9,4
ausländische Wohnbevölkerung	4,8	5,0	4,9
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	9,9	15,1	17,5
Frauen	11,3	17,2	19,2
Männer	8,4	12,9	15,9
ausländische Wohnbevölkerung	9,7	13,9	16,3
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Spittal an der Drau ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW).

Im Schuljahr 2018/2019 wurden im Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 2.040 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 2,0% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau werden derzeit (Studienjahr 2019/2020) 6 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 5) angeboten, die von insgesamt 359 Studierenden, davon 143 Frauen und 216 Männer, besucht werden.

Tabelle 5:

Fachhochschul-Studiengänge und Studierende im Bezirk Spittal/Drau

Studienjahr 2019/2020

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Spittal an der Drau	FH Kärnten	Architektur	Ba	VZ	51	30	21
Spittal an der Drau	FH Kärnten	Architektur	Ma	VZ	23	14	9
Spittal an der Drau	FH Kärnten	Bauingenieurwesen	Ma	VZ	33	7	26
Spittal an der Drau	FH Kärnten	Bauingenieurwesen	Ba	VZ	55	21	34
Spittal an der Drau	FH Kärnten	Nachhaltiges Baumanagement	Ba	BB	37	11	26
Spittal an der Drau	FH Kärnten	Informationstechnologien	Ba	VZ+BB	160	60	100

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2019 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Spittal/Drau.

Tabelle 6:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Unternehmensgründungsprogramm Kärnten	BIETERGEMEINSCHAFT BIT/ÖSB	Unterstützung	112	52	60
Maßnahmen zur beruflichen Rehabilitation 2019	BBRZ REHA GMBH	Qualifizierung	61	25	36
Qualifizierungswerkstatt 45+ WISSEN MACHT STARK	WIFI KÄRNTEN GMBH	Qualifizierung	47	35	12
BAG § 30b-Lehrausbildung "offene Berufswahl"	KÄRNTNER BERUFSFÖRDERUNGSINSTITUT GMBH	Qualifizierung	30	21	9
Digitales Wissen und dessen Anwendung in der Arbeitswelt	THE UPDATE TRAINING GMBH	Qualifizierung	30	29	1

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. In den Profilen werden daraus bspw. Aussagen zum Erwerbpendeln abgeleitet. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohntortbezogen):

Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte:

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Diese Zuordnung wird durch das AMS durchgeführt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

- Geburten- und Wanderungsbilanz:** Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 1971-2001:** Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung ab 2002:** Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.
(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Bildung

- Bildungsabschlüsse:** Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)
- Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):** Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.
(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMAFJ und AMS)

Fläche

- Dauersiedlungsraum (DSR):** Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)
- Katasterfläche:** Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

- Lehrlingsstatistik:** Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf

Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie

werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe):

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):

Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in:

Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS):

Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige:

Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug

- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2019



Arbeitsmarktprofile 2019

204-Spittal/Drau

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
	Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		204-Spittal/Drau			Kärnten			Österreich		
		2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	1.556	14	0,9%	9.672	-216	-2,2%	134.690	-2.576	-1,9%
	Unselbständig Beschäftigte	12.985	46	0,4%	102.256	678	0,7%	1.763.297	21.969	1,3%
	Arbeitskräftepotenzial	14.541	59	0,4%	111.929	462	0,4%	1.897.987	19.393	1,0%
	Arbeitslosenquote	10,7%	0,1%	-	8,6%	-0,2%	-	7,1%	-0,2%	-
Männer	Arbeitslose	1.492	-142	-8,7%	11.076	-693	-5,9%	166.638	-8.204	-4,7%
	Unselbständig Beschäftigte	15.352	127	0,8%	113.769	1.330	1,2%	2.034.007	33.851	1,7%
	Arbeitskräftepotenzial	16.844	-15	-0,1%	124.845	636	0,5%	2.200.644	25.647	1,2%
	Arbeitslosenquote	8,9%	-0,8%	-	8,9%	-0,6%	-	7,6%	-0,5%	-
Gesamt	Arbeitslose	3.048	-128	-4,0%	20.749	-909	-4,2%	301.328	-10.779	-3,5%
	Unselbständig Beschäftigte	28.337	172	0,6%	216.025	2.008	0,9%	3.797.304	55.820	1,5%
	Arbeitskräftepotenzial	31.385	44	0,1%	236.773	1.099	0,5%	4.098.632	45.040	1,1%
	Arbeitslosenquote	9,7%	-0,4%	-	8,8%	-0,4%	-	7,4%	-0,3%	-
	offene Stellen	577	30	5,5%	4.135	22	0,5%	77.093	5.548	7,8%
	Stellenandrangziffer	5,3	-0,5	-	5,0	-0,2	-	3,9	-0,5	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut
201-Feldkirchen	7,0%	0,1%	7,5%	-0,9%	7,3%	-0,4%
202-Hermagor	5,9%	-0,3%	5,7%	-0,5%	5,8%	-0,4%
203-Klagenfurt	8,4%	-0,3%	10,0%	-0,6%	9,2%	-0,5%
204-Spittal/Drau	10,7%	0,1%	8,9%	-0,8%	9,7%	-0,4%
205-St. Veit/Glan	6,5%	-0,5%	7,6%	-0,5%	7,1%	-0,5%
206-Villach	10,0%	-0,1%	9,4%	-0,5%	9,7%	-0,3%
207-Völkermarkt	9,3%	-0,2%	9,3%	-0,5%	9,3%	-0,4%
208-Wolfsberg	6,2%	-0,6%	6,1%	-0,3%	6,2%	-0,4%
Kärnten	8,6%	-0,2%	8,9%	-0,6%	8,8%	-0,4%
Österreich	7,1%	-0,2%	7,6%	-0,5%	7,4%	-0,3%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
201-Feldkirchen	400	6	1,4%	497	-63	-11,3%	897	-58	-6,1%
202-Hermagor	193	-11	-5,5%	217	-24	-9,9%	411	-35	-7,9%
203-Klagenfurt	2.864	-98	-3,3%	3.576	-179	-4,8%	6.440	-277	-4,1%
204-Spittal/Drau	1.556	14	0,9%	1.492	-142	-8,7%	3.048	-128	-4,0%
205-St. Veit/Glan	680	-50	-6,8%	897	-65	-6,8%	1.578	-115	-6,8%
206-Villach	2.596	4	0,2%	2.762	-114	-3,9%	5.358	-110	-2,0%
207-Völkermarkt	751	-15	-1,9%	882	-55	-5,9%	1.633	-70	-4,1%
208-Wolfsberg	632	-65	-9,4%	753	-51	-6,4%	1.385	-117	-7,8%
Kärnten	9.672	-216	-2,2%	11.076	-693	-5,9%	20.749	-909	-4,2%
Österreich	134.690	-2.576	-1,9%	166.638	-8.204	-4,7%	301.328	-10.779	-3,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb/gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
201-Feldkirchen	38	1	1,6%	57	-13	-18,4%	95	-12	-11,5%
202-Hermagor	23	2	8,6%	26	-3	-11,6%	49	-2	-3,1%
203-Klagenfurt	228	-10	-4,1%	340	-38	-10,1%	568	-48	-7,8%
204-Spittal/Drau	136	-1	-0,8%	151	-10	-6,1%	287	-11	-3,7%
205-St. Veit/Glan	62	-16	-20,9%	110	-9	-7,8%	172	-26	-13,0%
206-Villach	193	-23	-10,7%	249	-46	-15,4%	442	-69	-13,4%
207-Völkermarkt	56	-9	-13,3%	93	-8	-7,9%	149	-17	-10,0%
208-Wolfsberg	66	-6	-7,8%	86	3	3,3%	151	-3	-1,8%
Kärnten	802	-62	-7,2%	1.113	-124	-10,1%	1.915	-186	-8,9%
Österreich	12.702	-872	-6,4%	17.568	-1.302	-6,9%	30.270	-2.174	-6,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
201-Feldkirchen	134	7	5,9%	189	-10	-5,0%	322	-3	-0,8%
202-Hermagor	67	1	1,8%	96	1	1,5%	163	3	1,6%
203-Klagenfurt	863	9	1,1%	1.293	-9	-0,7%	2.156	0	0,0%
204-Spittal/Drau	552	32	6,2%	605	-28	-4,4%	1.156	4	0,3%
205-St. Veit/Glan	227	10	4,6%	322	-14	-4,1%	549	-4	-0,7%
206-Villach	851	76	9,7%	1.036	57	5,8%	1.887	133	7,6%
207-Völkermarkt	280	16	5,9%	356	-22	-5,7%	636	-6	-0,9%
208-Wolfsberg	217	-10	-4,6%	323	1	0,2%	540	-10	-1,8%
Kärnten	3.191	140	4,6%	4.219	-24	-0,6%	7.410	117	1,6%
Österreich	39.666	1.339	3,5%	58.500	-646	-1,1%	98.166	693	0,7%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
201-Feldkirchen	1.696	30	1,8%	2.260	-103	-4,4%	3.956	-73	-1,8%
202-Hermagor	1.092	-79	-6,7%	1.264	-12	-0,9%	2.356	-91	-3,7%
203-Klagenfurt	7.727	9	0,1%	10.440	-54	-0,5%	18.167	-45	-0,2%
204-Spittal/Drau	5.694	-98	-1,7%	5.971	-225	-3,6%	11.665	-323	-2,7%
205-St. Veit/Glan	2.267	-10	-0,4%	3.493	29	0,8%	5.760	19	0,3%
206-Villach	7.072	-31	-0,4%	8.300	-19	-0,2%	15.372	-50	-0,3%
207-Völkermarkt	1.963	-4	-0,2%	2.925	3	0,1%	4.888	-1	0,0%
208-Wolfsberg	2.256	-28	-1,2%	3.010	-20	-0,7%	5.266	-48	-0,9%
Kärnten	29.767	-211	-0,7%	37.663	-401	-1,1%	67.430	-612	-0,9%
Österreich	422.338	-11.390	-2,6%	533.937	-11.048	-2,0%	956.275	-22.438	-2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb_lamb_pst_lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
201-Feldkirchen	1.859	28	1,5%	2.510	-124	-4,7%	4.369	-96	-2,2%
202-Hermagor	1.130	-49	-4,2%	1.262	-65	-4,9%	2.392	-114	-4,5%
203-Klagenfurt	8.638	53	0,6%	11.421	-413	-3,5%	20.059	-360	-1,8%
204-Spittal/Drau	6.061	-286	-4,5%	6.432	-621	-8,8%	12.493	-907	-6,8%
205-St. Veit/Glan	2.475	-218	-8,1%	3.686	-314	-7,9%	6.161	-532	-7,9%
206-Villach	7.790	-317	-3,9%	8.981	-753	-7,7%	16.771	-1.070	-6,0%
207-Völkermarkt	2.164	-100	-4,4%	3.141	-174	-5,2%	5.305	-274	-4,9%
208-Wolfsberg	2.487	-86	-3,3%	3.154	-251	-7,4%	5.641	-337	-5,6%
Kärnten	32.604	-975	-2,9%	40.587	-2.715	-6,3%	73.191	-3.690	-4,8%
Österreich	485.412	-16.056	-3,2%	601.420	-30.799	-4,9%	1.086.832	-46.855	-4,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
201-Feldkirchen	52	-4	-6,3%	29	-13	-31,7%	81	-17	-17,3%
202-Hermagor	16	0	1,6%	21	-2	-8,3%	37	-2	-4,3%
203-Klagenfurt	472	-35	-6,9%	393	-108	-21,5%	865	-143	-14,2%
204-Spittal/Drau	163	-15	-8,2%	114	-30	-21,0%	276	-45	-14,0%
205-St. Veit/Glan	107	-8	-6,5%	92	-2	-2,0%	199	-9	-4,5%
206-Villach	406	-36	-8,1%	293	-71	-19,5%	700	-107	-13,3%
207-Völkermarkt	97	0	0,2%	69	-16	-18,5%	166	-16	-8,5%
208-Wolfsberg	163	-8	-4,8%	104	-32	-23,6%	267	-40	-13,2%
Kärnten	1.475	-104	-6,6%	1.116	-274	-19,7%	2.591	-378	-12,7%
Österreich	32.673	-2.128	-6,1%	29.287	-4.652	-13,7%	61.959	-6.779	-9,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		204-Spittal/Drau			Kärnten			Österreich		
		2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	5.694	-98	-1,7%	29.767	-211	-0,7%	422.338	-11.390	-2,6%
	Abgänge	6.061	-286	-4,5%	32.604	-975	-2,9%	485.412	-16.056	-3,2%
	durchschnittl. Verweildauer	102	3	-	122	-2	-	123	-1	-
	Betroffenheit	4.703	-83	-1,7%	27.989	-409	-1,4%	393.857	-6.218	-1,6%
Männer	Zugänge	5.971	-225	-3,6%	37.663	-401	-1,1%	533.937	-11.048	-2,0%
	Abgänge	6.432	-621	-8,8%	40.587	-2.715	-6,3%	601.420	-30.798	-4,9%
	durchschnittl. Verweildauer	89	-5	-	108	-7	-	120	-6	-
	Betroffenheit	5.588	-400	-6,7%	35.815	-1.055	-2,9%	505.119	-12.958	-2,5%
Gesamt	Zugänge	11.665	-323	-2,7%	67.430	-612	-0,9%	956.275	-22.438	-2,3%
	Abgänge	12.493	-907	-6,8%	73.191	-3.690	-4,8%	1.086.832	-46.854	-4,1%
	durchschnittl. Verweildauer	96	-1	-	114	-5	-	121	-4	-
	Betroffenheit	10.290	-484	-4,5%	63.800	-1.466	-2,2%	898.923	-19.196	-2,1%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_lfd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	204-Spittal/Drau			Kärnten			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	287	-3,7%	9%	1.915	-8,9%	9%	30.270	-6,7%	10%
25 bis 44 Jahre	1.257	-4,5%	41%	8.974	-6,0%	43%	139.892	-4,4%	46%
ab 45 Jahre	1.504	-3,7%	49%	9.860	-1,5%	48%	131.165	-1,6%	44%
InländerInnen	2.620	-4,3%	86%	16.509	-5,1%	80%	204.960	-5,2%	68%
AusländerInnen	428	-2,2%	14%	4.240	-0,6%	20%	96.367	0,5%	32%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	1.097	-7,9%	36%	4.551	-10,9%	22%	34.289	-15,2%	11%
mit EZ - Sonstige	30	-14,1%	1%	270	6,3%	1%	4.417	2,1%	1%
Pflichtschulausbildung	951	-2,6%	31%	8.069	-5,0%	39%	132.854	-3,6%	44%
Lehrausbildung	1.556	-6,8%	51%	8.227	-5,5%	40%	92.862	-5,2%	31%
Mittlere Ausbildung	184	-6,2%	6%	1.139	-5,2%	5%	15.969	-3,4%	5%
Höhere Ausbildung	240	4,2%	8%	1.998	0,4%	10%	34.096	-1,0%	11%
Akademische Ausbildung	105	11,0%	3%	1.269	3,7%	6%	24.604	1,7%	8%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	776	-4,4%	25%	6.282	-4,4%	30%	93.499	-3,7%	31%
LZAL > 12 Monate	450	-1,6%	15%	3.415	-3,8%	16%	47.848	-5,5%	16%
Gesamt	3.048	-4,0%	100%	20.749	-4,2%	100%	301.328	-3,5%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_lfd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	204-Spittal/Drau			Kärnten			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2019	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	577	30	5,5%	4.135	22	0,5%	77.093	5.548	7,8%
OS nicht sofort verfügbar	315	-18	-5,4%	1.936	80	4,3%	15.776	-229	-1,4%
Zugänge OS	4.754	-395	-7,7%	42.488	-745	-1,7%	521.824	-7.765	-1,5%
Abgänge OS	4.874	-121	-2,4%	43.015	274	0,6%	521.780	1.388	0,3%
abgeschlossene Laufzeit OS	44	5	-	35	1	-	52	6	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	59	7	13,6%	473	29	6,5%	6.830	626	10,1%
darunter Frauen	25	1	2,7%	204	18	9,8%	2.798	271	10,7%
darunter Männer	33	6	23,5%	269	11	4,1%	4.033	355	9,6%
LS nicht sofort verfügbar	44	-2	-4,5%	233	17	7,8%	3.639	186	5,4%
darunter Frauen	14	-1	-6,9%	99	14	15,7%	1.466	75	5,4%
darunter Männer	31	-1	-3,4%	134	3	2,6%	2.173	111	5,4%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	101	-21	-17,0%	448	29	7,0%	6.247	768	14,0%
OL nicht sofort verfügbar	85	-16	-15,5%	811	27	3,4%	10.653	338	3,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	204-Spittal/Drau			Kärnten			Österreich		
	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2019	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	229	9,3%	40%	1.728	9,4%	42%	29.041	11,6%	38%
Lehrausbildung	287	9,4%	50%	1.989	-3,7%	48%	34.713	3,1%	45%
Mittlere Ausbildung	15	-46,5%	3%	90	-19,6%	2%	2.668	31,4%	3%
Höhere Ausbildung	27	-17,8%	5%	230	-5,9%	6%	6.821	7,2%	9%
Akademische Ausbildung	17	42,8%	3%	97	-12,7%	2%	3.839	11,9%	5%
Bestand gesamt	577	5,5%	100%	4.135	0,5%	100%	77.093	7,8%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	2.835	-6,9%	58%	25.946	0,7%	60%	245.912	-4,7%	47%
31 bis 90 Tage	1.357	3,4%	28%	13.343	-3,5%	31%	189.318	-1,5%	36%
91 bis 180 Tage	478	1,7%	10%	3.106	15,2%	7%	62.723	14,8%	12%
mehr als 180 Tage	204	22,9%	4%	620	36,3%	1%	23.827	53,1%	5%
Abgänge gesamt	4.874	-2,4%	100%	43.015	0,6%	100%	521.780	0,3%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials